

1

Ich beginne meinen Pilgerweg im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„IM EVANGELIUM HABEN WIR DANN GEHÖRT, WIE JESUS ZUM JÜNGER SAGT: ‚SIEHE, DEINE MUTTER‘ (JOH 19,27). WIR HABEN EINE MUTTER!“

Papst Franziskus, Predigt bei der Heiligen Messe mit Heiligsprechung der Seligen Francisco Marto und Jacinta Marto, am 13. Mai 2017

GROßES KREUZ

In diesem Heiligtum steht ein Kreuz als das höchste, herausragendste Zeichen: das Zeichen des Gekreuzigten, der alle an sich zieht. Von hier aus werde ich eingeladen, diesen Ort zu betrachten, wie ein Kind, dem eine Mutter geschenkt wird, als ein Haus, an dem ich nach den Mühen des Weges ankomme und von dem aus ich stets erneuert hinausgehen kann.

Wie Lucia bei der Erscheinung in Tuy 1929, bete ich vor dem gekreuzigten Jesus:

Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an.

In der Stille betrachte ich das Kreuz Jesu. Ich erinnere mich an meine Lebensgeschichte und bete über sie. Ich denke an meine inneren Wunden und bereite mein Herz vor, um wie Johannes Jesu Worte zu hören:

..... (ich sage meinen Namen), siehe, deine Mutter! (vgl. Joh 19, 27)

Jesus vertraut mich dem Unbefleckten Herzen Mariens als sicheren Zufluchtsort an, wo ich Frieden finde. Auf dem Weg zur Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz gehe ich an der Statue des Heiligen Papstes Johannes Paul II. vorbei, dessen Wahlspruch *Totus Tuus* auf diese Hingabe an Maria hinweist; er ermutigt mich zu derselben Vertrauenshaltung. Weiter vorne erinnert mich das Berliner Mauerstück daran, dass Gott durch Maria alle Mauern niederreißen kann: die Mauern der Gleichgültigkeit, der Zwietracht, der Sünde, des Todes, alle können gestürzt werden.



SANTUÁRIO DE FÁTIMA

ZEIT DER GNADE UND DER BARMHERZIGKEIT

2017-2020

PILGERWEG

Heiligtum

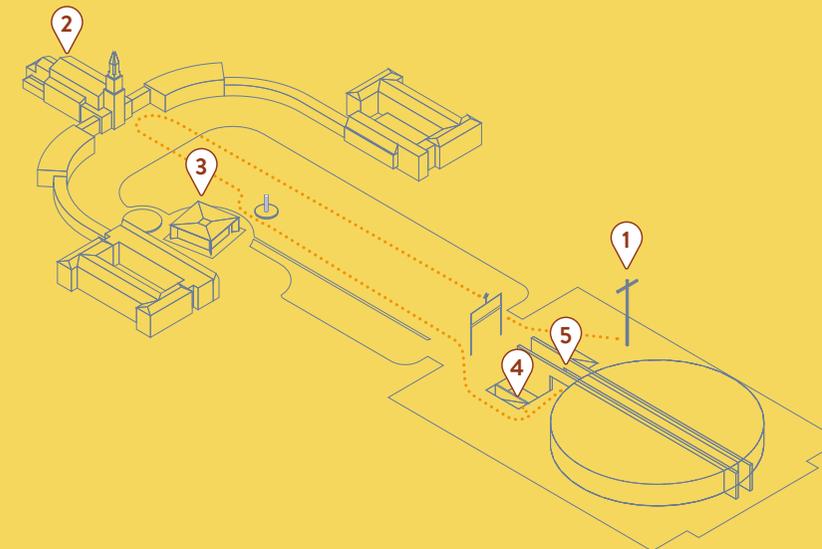
DE

PILGERWEG

2017-2020

Wegstationen

- 1 GROßES KREUZ
- 2 BASILIKA UNSERER LIEBEN FRAU DES ROSENKRANZES
- 3 ERSCHEINUNGSKAPELLE
- 4 KAPELLE DES ALLERHEILIGSTEN SAKRAMENTS
- 5 HAUPTPORTAL DER BASILIKA ZUR HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT



2

„ICH SPIELTE MIT FRANCISCO UND JACINTA AUF DEM GIPFEL DES ABHANGES DER COVA DA IRIA. WIR BAUTEN EINE KLEINE MAUER RUND UM EIN GEBÜSCH, DA SAHEN WIR PLÖTZLICH ETWAS WIE EINEN BLITZ.“

Schwester Lucia, Beschreibung des 13. Mai 1917

BASILIKA UNSERER LIEBEN FRAU DES ROSENKRANZES

Die drei Hirtenkinder befanden sich vor der Erscheinung vom 13. Mai 1917 an diesem Ort und bauten eine „kleine Mauer“. Einige Jahre später wurde – außer der Kapelle an der Erscheinungsstelle – diese Basilika gebaut, als Antwort auf eine Bitte der Muttergottes in Fatima: „Ich möchte, dass hier eine Kapelle gebaut wird.“

Ich erinnere mich vor dem Altar an die Kirche, an meine Pfarrgemeinde, an meine Familie und an all jene, die mir irgendwie geholfen haben, im Heiligen Geist neu geboren zu werden. Neben dem Kreuz ermutigt mich das Pilgerbild der Gottesmutter von Fatima, das bereits zu vielen Ländern und Völkern in der ganzen Welt gereist ist, diese pilgernde Kirche mitzugestalten, auch indem ich anerkenne, dass Er es ist, der selbst seine Kirche baut.

In einer Haltung der Dankbarkeit biete ich mich an, Teil dieses Bauwerks zu sein und mich dabei gleichermaßen um das innere Haus, jenes Herzensheiligtum zu kümmern, in dem Gott wohnen möchte.

Ausgehend von einigen Formulierungen von Papst Benedikt XVI. am 13. Mai 2010 bitte ich die Heiligen Francisco und Jacinta Marto:

*Francisco und Jacinta,
die ihr in eurem Leben die Ganzhingabe an Gott
und das Teilen mit anderen verwirklicht habt,
hilft mir, mein Herz für die Universalität der Liebe zu öffnen
und die Zivilisation der Liebe und des Friedens mit zu gestalten.
Bittet die Gottesmutter für mich,
dass sie in mein Herz die Liebe Gottes einpflanzt, die in ihrem Herzen brennt,
um dadurch den Triumph ihres Unbefleckten Herzens bald herbeizuführen.*

Vater unser, Gegrüßet seist Du, Maria, Ehre sei dem Vater

3

„UNSERE LIEBE FRAU ÜBERMITTELTE UNS EIN SO STARKES LICHT, UND WIR ERKANNTEN UNS SELBER IN GOTT, DER DIESES LICHT WAR.“

Schwester Lucia über die Erscheinung am 13. Mai 2017

ERSCHEINUNGSKAPELLE

In der Erscheinungskapelle befinde ich mich im Zentrum des Mysteriums, das dieses Heiligtum erfüllt. Hier erschien die Muttergottes in Licht umhüllt und sprach über Gott zu den Menschen. „Fatima ist vor allem dieser Lichtmantel, der uns bedeckt...“ (Papst Franziskus, 13. Mai 2017). Das Licht, das hier mitgeteilt wird, durchtränkt das Herz, das heißt, es lädt uns ein, Gott das Licht sein zu lassen, das alle Dunkelheit vertreibt, so dass Entmutigung, Traurigkeit und Ängste niemals das letzte Wort haben.

Vor dem Bild der Muttergottes, das mit dem Gold der portugiesischen Frauen gekrönt und mit der Kugel, die Papst Johannes Paul II. getroffen hat, bestückt ist, übergebe ich an Maria all die Freuden und Hoffnungen, Sorgen und Leiden, alle Zweifel und Unsicherheiten, in der Gewissheit, dass für sie nichts in meinem Leben gleichgültig ist.

Die Frau, von Licht umhüllt, versicherte hier der jungen Lucia, was sie auch mir heute versichert: „Ich werde dich niemals verlassen. Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird“.

In dieser Hoffnung verharre ich im Gebet, geschützt unter ihrem mütterlichen Mantel, und ich vertraue ihr alle meine Anliegen an durch das Gebet, das sie uns am eindringlichsten empfohlen hat: den Rosenkranz. Die Hirten warteten auf jede Erscheinung, während sie den Rosenkranz beteten. Das war ihre Art, ein besonderes Treffen vorzubereiten. Ich öffne mich jetzt dafür, dass der Rosenkranz die Atmosphäre ist, in der die Mutter mich ansprechen und mich zu Jesus führen kann.

4

„HÖR ZU! GEH ZUR KIRCHE UND BESTELLE DEM VERBORGENEN JESUS VIELE GRÜSSE VON MIR.“

Francisco Marto

KAPELLE DES ALLERHEILIGSTEN SAKRAMENTS

In der weißen Hostie begegne ich dem verborgenen Jesus. Ich komme zu Jesus, dem Gott-mit-uns, dem besten Freund, der sich im Sakrament der Eucharistie vergegenwärtigt. Mir gilt die Einladung, ihn anzubeten. Durch die Anbetung bekenne ich meinen Glauben, meine Hoffnung und meine Liebe. Ich verpflichte mich, ihm den Platz in der Mitte meines Lebens zu übergeben. Ich gebe vor ihm die Schwächen meiner Menschlichkeit zu. Mit einem dankbaren und bereiten Herzen möchte ich immer tiefer eintreten in diese gegenseitige Beziehung nach Art der Freunde Gottes, die in Fatima neu erlernt wird.

Als er bereits krank war, sagte Francisco der jungen Lucia:

– „Hör zu! Geh zur Kirche und bestelle dem verborgenen Jesus viele Grüße von mir. Am meisten kränkt es mich, dass ich nicht mehr so lange beim verborgenen Jesus sein kann“.

Ich komme zur Quelle der Gnade und der Barmherzigkeit und bitte den Herrn, mich in die Haltung derer einzuführen, welche die Einladung Unserer Lieben Frau annehmen – „Wollt ihr euch Gott anbieten?“ –, um das gesamte Leben zu einem „Opfer, das Gott gefällt“ (vgl. Röm 12, 1) umzugestalten. Allein in dieser hochherzigen und freudigen Hingabe meiner selbst an Gott und an meinen Nächsten kann ich mich als ein von Gott geschaffener Mensch ganzheitlich verwirklichen. Wir gehören zur „Abstammung Gottes“, „wir sind von seiner Art“ (vgl. Apg 17, 28-29), und damit ist unser Lebensweg das Gehen in seinen Fußstapfen.

Mein Gebet wird hier zur Sehnsucht nach Gott und zur Verpflichtung ihm gegenüber. Ich bin eingeladen, einige konkrete Vorsätze zu erarbeiten, die aus dieser Begegnung mit Jesus hervorgehen:

5

„SEID HEILIG!“

1Petr 1, 15

HAUPTPORTAL DER BASILIKA ZUR HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT

Am Anfang der Schöpfung schwebte der Geist über dem Wasser, wie es die Darstellung auf diesem Portal andeutet. Es ist derselbe Geist, den wir durch die Taufe empfangen, und der uns heute heiligt, wie er auch Francisco und Jacinta vor hundert Jahren geheiligt hat. Es ist der Geist, der in den Herzen all jener wohnt, die zu Pilgern auf dem Weg zur himmlischen Heimat geworden sind. Die Heiligkeit offenbart sich als schöner und möglicher Weg; wenn ich ihn gehe, werde ich zu einem wahren Geschenk für die Menschheit. Ich lasse in meiner Erinnerung alle Frauen und Männer auftauchen, die heute meiner Hingabe und meines Gebets bedürfen. Ich bete darum, dass die Gnade des Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist allen zukomme (vgl. 2Kor 13, 13), während ich wie die Hirtenkinder meinen Beitrag anbiete: „O mein Jesus, es ist aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder, für den Heiligen Vater und zur Wiedergutmachung der Sünden, die gegen das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden“.

Ich werde mir dieser großen Hoffnung bewusst, die einen unerschöpflich weiten Sinnhorizont für das Leben aufzeigt und alle Mühen des Wegs rechtfertigt:

„Wie einen Anker machen wir unsere Hoffnung in jener Menschheit fest, die im Himmel zur Rechten des Vaters ihren Platz genommen hat. Diese Hoffnung möge der Antrieb für unser aller Leben sein! Eine Hoffnung, die uns immer trägt, bis zum letzten Atemzug. In dieser Hoffnung haben wir uns hier versammelt, um für die unzähligen Gnaden zu danken, die der Himmel in diesen hundert Jahren gewährt hat. Diese Zeit ist unter jenem Lichtmantel vergangen, den die Gottesmutter vom hoffnungsvollen Portugal aus über die vier Himmelsrichtungen der Erde ausgebreitet hat“.

Papst Franziskus, Predigt bei der Heiligen Messe mit Heiligsprechung der Seligen Francisco Marto und Jacinta Marto am 13. Mai 2017